

Flügeln behaftet zu sein. Tausend Garben waren unter Dach, als die ersten Regentropfen fielen.

„Jetzt, Mutter,“ triumphierte Johannes, indem er mit seinen Leuten in die Stube trat, „jetzt ist's unter Dach, und alles ist gut gegangen. Mag es jetzt stürmen, wie es will, ich hab's unter meinem Dache.“

— „Johannes, aber über deinem Dache ist des Herrn Dach!“ sagte die Großmutter feierlich. — Als sie das sagte, ward es hell in der Stube, daß man jedem in sein angstvolles Gesicht sehen konnte. Ein Donner schmetterte über dem Hause, als wenn dasselbe mit einem Strich in Millionen Splitter zer schlagen würde. „Herr Gott, es hat eingeschlagen!“ rief der erste, der reden konnte. Alles stürzte zur Thür hinaus.

Das Haus stand in vollen Flammen; aus dem Dache heraus brannten bereits die eingeführten Garben. Alles lief durcheinander; die alte Mutter allein behielt klare Besinnung. Sie griff nach ihren beiden Krücken, suchte einen sicheren Platz und betete: „Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele!“

Bis auf den Boden brannte das Haus nieder; gerettet wurde nichts. Auf der Brandstätte stand der Bauer und sprach: „Ich hab's unter meinem Dache! Aber über deinem Dache ist des Herrn Dach, hat die Mutter gejagt.“

Jeremias Gotthelf.

26. Sonntag.

1. Es tönet über das weite Feld
ein liebliches Frühgeläute —
wie ist so ruhig heut die Welt,
so sonnig und wonnig heute!

2. Die Hirten neben der Herde ruhn,
die Herden ruhn auf der Weide;
die Bauern ziehen zur Kirche nun
im stattlichen Sonntagfleide.

3. Es schimmert der Tau im grünen Plan
wie Perlen auf schimmernder Seide,
als hätte die Flur auch angethan
sonntägliches Festgeschmeide.